

STATISTIKBRIEF

Informationen für die Hauptstadt

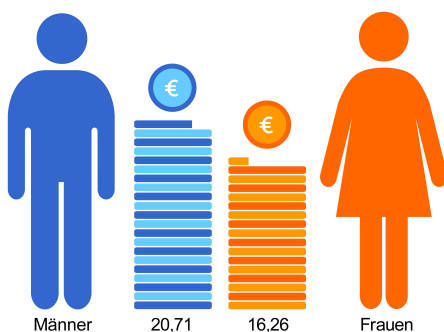
April 2017

Gender Pay Gap in Deutschland



Im Jahr 2016 lag der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Frauen mit 16,26 Euro um 21 % niedriger als der von Männern (20,71 Euro). Fast drei Viertel dieses unbereinigten Gender Pay Gap lassen sich auf strukturelle Unterschiede zurückführen: Die wichtigsten Gründe für die Differenzen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste waren lohnrelevante Unterschiede in den Branchen und Berufen, in denen Frauen und Männer tätig sind, sowie ungleich verteilte Arbeitsplatzanforderungen hinsichtlich Führung und Qualifikation. Darüber hinaus sind Frauen häufiger als Männer teilzeit- oder geringfügig beschäftigt.

Durchschnittlicher Bruttoverdienst 2016
in EUR/Stunde



Vorläufiges Ergebnis

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Aber selbst bei vergleichbarer Tätigkeit und äquivalenter Qualifikation verdienen Frauen weniger als Männer. Diese Lohnlücke, der bereinigte Gender Pay Gap, wurde für Deutschland zuletzt 2014 berechnet und betrug 6 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der

bereinigte Gender Pay Gap möglicherweise geringer ausgefallen wäre, wenn weitere lohnrelevante Einflussfaktoren für die statistischen Analysen zur Verfügung gestanden hätten (z. B. Informationen zu familienbedingten Erwerbsunterbrechungen).

Im Zeitverlauf zeigt sich sowohl beim unbereinigten als auch beim bereinigten Gender Pay Gap ein langsamer aber stetiger Rückgang. Das bedeutet: Frauen holen bei der Bezahlung auf. Der verbleibende Abstand zu den Männern lässt sich immer deutlicher auf Unterschiede in den lohnrelevanten Merkmalen zurückführen.

Gender Pay Gap (GPG) in Deutschland
in %

Jahr	unbereinigter GPG	bereinigter GPG
2006	23	8
2010	22	7
2014	22	6
2015	22	–
2016	21	–

Quellen: Verdienststrukturerhebung und Schätzungen auf Basis der Jahresergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung

Der EU-weite Vergleich für 2015 zeigt, dass Deutschland mit einem unbereinigten Gender Pay Gap von 22 % deutlich über dem Durchschnitt der Europäischen Union (16 %) lag.

Der Gender Pay Gap (GPG) ist die Differenz des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes von Männern und Frauen im Verhältnis zum Bruttostundenverdienst der Männer. Der **unbereinigte GPG** vergleicht den Durchschnittsverdienst aller Beschäftigten miteinander. Mithilfe des unbereinigten GPG wird auch der Teil des Verdienstunterschieds erfasst, der durch unterschiedliche Zugangschancen von Frauen zu bestimmten Berufen oder Karrierestufen verursacht wird, die eventuell das Ergebnis benachteiligender Strukturen sind. Der **bereinigte GPG** hingegen misst den Verdienstabstand von Männern und Frauen mit vergleichbaren Qualifikationen, Tätigkeiten und Erwerbsbiographien. Weitere Informationen zum Gender Pay Gap werden Mitte April 2017 in der Zeitschrift **WISTA – Wirtschaft und Statistik** veröffentlicht. Angaben zum unbereinigten GPG in den EU-Mitgliedstaaten sind bei **Eurostat** abrufbar.

Veröffentlichungen

Deutsche Statistik

Destatis | [Arbeitnehmerverdienste – 4. Vierteljahr 2016](#) [Fachserie 16 Reihe 2.1]

Destatis | [Verdienststrukturerhebung – Ergebnisse für Deutschland 2014](#) [Fachserie 16 Heft 1]

Destatis | [Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern](#) [Begleitmaterial zur Pressekonferenz]

Europäische Statistik

Eurostat | [International Women's Day 2017](#)

Eurostat | [Gender Statistics](#)

Internationale Statistik

Organization for Economic Cooperation and Development (OECD) | [Gender Data Portal](#)

United Nations Economic Commission for Europe (UNECE) | [Gender Statistics](#)

International Labour Organization (ILO) | [Global Wage Report 2016/17](#)

Kennen Sie schon?

Destatis | [Tarifdatenbank](#)

Zahl im Fokus

Faktor 3,41

betrug 2014 der Verdienstabstand zwischen Gering- und Besserverdienern (untere gegenüber obere 10 % der Lohnskala)

Destatis | [Pressemitteilung vom 14.09.2016](#)

Veranstaltungen

26. April 2017 | Berlin, i-Punkt Forum

Fachgespräch „Gleiche Bezahlung von Frauen und Männern? – Zwischen Wunsch und Wirklichkeit“

26. Juli 2017 | Berlin, i-Punkt Forum

Hintergrundgespräch „Geburtentrends und Familiensituation in Deutschland“

Unser Service für Sie

Unser Team der Hauptstadtkommunikation unterstützt Sie bei der Datensuche und berät Sie zu allen Daten und Methoden der amtlichen Statistik über Deutschland, Europa und die Welt. Kompetent, schnell und kostenfrei.

Statistisches Bundesamt
i-Punkt Berlin
Friedrichstr. 50
10117 Berlin

+49 (0) 30 / 18 644 94 34
i-punkt@destatis.de
www.destatis.de/kontakt
www.destatis.de
[Twitter @destatis.de](https://twitter.com/destatis.de)

Download | www.destatis.de/statistikbrief

Fotorechte | © michaeljung – Fotolia.com

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.